

Neue Tablettenform erhöht Risiko für eine Therapiepause um zwei Drittel

THERAPIEADHÄRENZ

Belegt: Veränderungen von Tablettenform oder -farbe gehen zulasten der Therapieadhärenz

Bei der Arzneimitteltherapie wird häufig davor gewarnt, ohne triftige medizinische Gründe ein Medikament gegen ein anderes mit dem gleichen Wirkstoff auszutauschen. Denn Veränderungen im Aussehen der Tabletten könnten die Therapieadhärenz beeinträchtigen. US-Daten zu mehr als 11.000 Postinfarkt-Patienten bestätigen dies. Bei den Patienten war nach der Entlassung aus der Klinik eine Therapie mit einem generischen Betablocker, einem ACE-Hemmer bzw. Angiotensin-II-Blocker oder einem Statin begonnen worden. Bei knapp einem Drittel wurde bereits im ersten Behandlungsjahr das Medikament gewechselt, am häufigsten Statine, am seltensten Betablocker. Ein solcher Wechsel förderte Phasen der Non-Persistenz mit Absetzen der Medikation über mindestens einen Monat deutlich. Bei Veränderungen der Farbe einer Tablette erhöhte sich das Risiko für Non-Persistenz um 34 %, bei Veränderungen der Form einer Tablette sogar um 66 %.

PRAXISHINWEIS | Ein Wechsel einer gut funktionierenden Generika-Therapie sollte vermieden werden. Er fördert längerfristige Pausen der Tabletteneinnahme.

IHR PLUS IM NETZ

Abstract online



QUELLE

- Kesselheim A et al.: Burden of Changes in Pill Appearance for Patients Receiving Generic Cardiovascular Medications After Myocardial Infarction: Cohort and Nested Case-Control Studies. *Ann Intern Med* 2014; 161(2): 96-103

Plötzlicher Herztod kommt meist aus heiterem Himmel

EPIDEMIOLOGIE

Ein Drittel der plötzlichen Herztodesfälle in Deutschland bei unter 65-Jährigen

Erstmals liegen für Deutschland präzisere Zahlen zum plötzlichen Herztod vor. Laut einer Acht-Jahres-Studie in der Weser-Ems-Region in Niedersachsen liegt die Zahl der plötzlichen Herztodesfälle bei 81 pro 100.000 Einwohner und Jahr. Hochgerechnet auf ganz Deutschland sind dies etwa 65.000 Fälle und damit etwa 20 % aller Herz-Kreislauf-Toten. In den acht Jahren blieb die Zahl der plötzlichen Herztodesfälle etwa konstant. Etwas überraschend ist der hohe Anteil der Personen bis 65 Jahre, er lag bei 34 %. Bei den meisten Betroffenen kam der plötzliche Herzstillstand aus heiterem Himmel, nur bei 13 % handelte es sich um echte Risikopatienten. Bei 80 % der Fälle waren Herzrhythmusstörungen im Rahmen eines unvorhersehbaren Herzinfarkts der Grund. Berücksichtigt wurden nur Herztodesfälle innerhalb von einer Stunde nach Auftreten von Symptomen und nach Einleitung von Wiederbelebensmaßnahmen.

QUELLE

- Kääh S et al.: Incidence of sudden cardiac death in Germany: results from an emergency medical service registry in Lower Saxony. *Europace* 2014, published online July 24

IHR PLUS IM NETZ

Volltext online

